

bildung besuchen. (Dieser Maßnahme ging eine Abstimmung der Stoffverteilungspläne voraus.)

Dafür, daß die beruflichen Grundlehrgänge nach dem Lehrplan durchgeführt werden, sind die polytechnischen Beiräte der Betriebe mit verantwortlich. Die Schulparteiorganisation befaßte sich deshalb auch mit der Arbeit des Beirats im VEB Meteor-Werk. Im vergangenen Schuljahr hatten sich seine Mitglieder u. a. mit dem Leistungsstand der Schüler beschäftigt oder zum Beispiel die Empfehlung gegeben, Klassenleiter und Betreuer müßten intensiv den Unterrichtstag in der Produktion vorbereiten und auswerten. Als der Beirat aber seine Arbeit auf Grund des Beschlusses vom

17. Mai überprüfte, stellte er als eine ernste Schwäche fest, daß er sich zu sehr mit organisatorischen Fragen beschäftigt hatte. Und nachteilig machte sich bemerkbar, daß die Betriebsparteiorganisation und ihre Leitung es bisher versäumt hatten, der Arbeit des Beirates Aufmerksamkeit zu schenken. Dem Beirat gehört zwar ein Mitglied der Parteileitung der BPO an, aber die Aufgaben für die weitere Entwicklung des polytechnischen Unterrichts — wie sie der Politbürobeschuß stellte — waren in der Parteileitung nicht behandelt worden.

### **Schul- und Betriebsparteiorganisation arbeiten eng zusammen**

Diese Feststellung wie auch die ungenügende Patenschaftsarbeit Brigaden — Schüler alarmierte unsere Schulparteiorganisation. Es ging jetzt darum, so schnell wie möglich mit der Betriebsparteiorganisation zu einer kontinuierlichen Arbeit zu kommen. Der erste Schritt dazu war eine gemeinsame Leitungssitzung. Alle Probleme, die uns bedrückten, wurden dort eingehend beraten. Die Genossen legten fest: Einmal im Monat wird über die berufliche Grundausbildung in der Parteileitung gesprochen. Hier sollen Fragen der Arbeit des polytechnischen Beirats, der pädagogischen Propaganda unter den Werk-tätigen u. a., behandelt werden, wie sie durch den Politbürobeschuß aufgeworfen worden sind. Ein Leitungsmittglied wird mit der Werkleitung sprechen, um sie

auf ihre Pflichten aufmerksam zu machen. Denn es geht nicht an, daß der Polytechnische Beirat als ein beratendes Organ der Werkleitung bei ihr oft wenig Unterstützung findet. Gesetzlich sind die Leiter der Betriebe für die planmäßige Durchführung des polytechnischen Unterrichts verantwortlich (Schulordnung). Die Parteileitung wird mit der Gewerkschaft und den Brigadiern beraten, damit die Freundschaftsverträge mit Leben erfüllt werden und mehr Arbeiter auf die künftigen Abiturienten einen erzieherischen Einfluß ausüben.

Die nunmehr enge Zusammenarbeit beider Parteiorganisationen wirkte sich günstig auf eine Polytechnische Konferenz aus, die Betrieb und Schule gemeinsam durchführten. Hier wurde gewissenhaft beraten, wie alle Forderungen des Lehrplanes erfüllt werden können. Die Brigadiere meldeten sich zu Wort und sprachen über die Arbeit mit den Freundschaftsverträgen. Manch lobendes Wort kam von seiten der Eltern (hier sei vermerkt, daß Eltern am Unterrichtstag in der Produktion hospitiert haben); aber auch eine Reihe kritischer Hinweise wurde gegeben. Lehrer und Betreuer zeigten die Schwierigkeiten auf, die zum Beispiel beim Schmieden auf treten; für 15 Schüler steht nur eine Arbeitsmöglichkeit zur Verfügung, hier wurde geraten, den Abteilungsunterricht einzuführen.

Daß die berufliche Grundausbildung nicht mehr die Sache einzelner ist, sondern jetzt durch die Gewerkschaft und Werkleitung ihre volle Unterstützung erfährt, beweisen die entsprechenden Verpflichtungen, die beide im Betriebskollektivvertrag übernommen haben. Somit sind durch die Arbeit aller Genossen gute Voraussetzungen für die berufliche Grundausbildung geschaffen worden.

Auf der Polytechnischen Konferenz des Kreises Suhl zeigte es sich, daß unsere Arbeit im Meteor-Werk anderen Betrieben ein ganzes Stück voraus ist. Für unsere Schulparteiorganisation ist dies ein Ansporn, zielstrebig an der Verwirklichung des Politbürobeschlusses vom 17. Mai 1960 weiterzuarbeiten,

Edith Rohrmann

Sekretär der Schulparteiorganisation  
der Schiller-Schule Zella-Mehlis